

AC quarterly

Ausgabe 4 - Dez. 2016

Nutzfahrzeuge: Innovationsoffensive

E-Trucks - Vernetzung - Autonomes Fahren

Seite 4



Bild: MAN

Der LKW bringt´s!

Flüssig, leise und ökonomisch – so wünschen wir uns alle den Schwerverkehr auf den Straßen. LKW und Nutzfahrzeuge, die ohne Emissionen unterwegs sind, dabei den Verkehr nicht behindern und auch noch still und leise durch die Straßen gleiten sind auch in den Köpfen der Hersteller unterwegs. Die Umsetzung braucht noch viele Schritte. Aber die Entwicklungen gehen in die richtige Richtung und so werden wir bald schon elektrisch betriebene LKW und Nutzfahrzeuge sehen und vernetzte Logistikketten erleben - vom Absender bis zum Empfänger smart verbunden. Wünsche gibt es viele. Welche der LKW in Zukunft bringt, werden wir in den nächsten Jahren intensiv verfolgen.

Testregionen für autonomes Fahren zeigen uns schon jetzt, wie es funktionieren kann. In Oberösterreich werden im Projekt DigiTrans des Automobil-Clusters die Anforderungen für eine solche Teststrecke sondiert. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie unterstützt das Projekt mit einer Förderung.

Welche Wünsche unsere Zulieferer internationalen Herstellern erfüllen können, sondiert der Automobil-Cluster regelmäßig in der Vorbereitung der Lieferanteninnovationstage. Auch im kommenden Jahr werden wir mit ausgesuchten Firmen aus dem Clusternetzwerk wieder die Innovationskraft und Technologien unserer Partnerfirmen direkt in den Hauptquartieren von BMW, FIAT, DAF u.a. vorstellen. Infos und Termine finden Sie wie immer auf: www.automobil-cluster.at

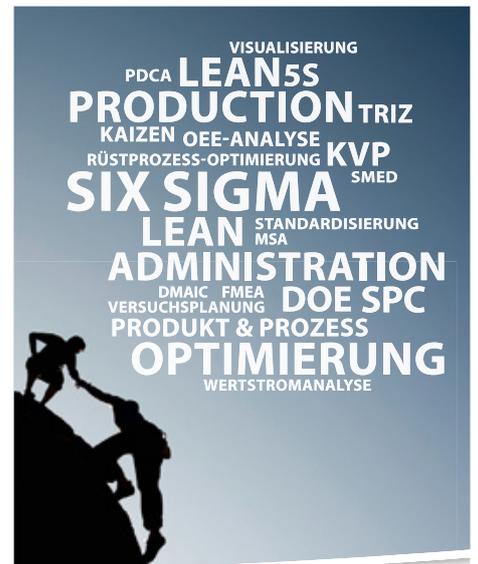


Mit besten Grüßen,

Wolfgang Komatz, MSc
Manager des Automobil-Clusters

INHALTSVERZEICHNIS

LEITARTIKEL		INTERNATIONALISIERUNG	
Nutzfahrzeuge: Innovationsoffensive	4, 5	Lieferanteninnovationstag bei SAPCO/Iran	7
AC-PARTNER		Kap der guten Wirtschaftshoffnung	7
Neuer AC-Lehrgang IATF16949:2016	6	Südafrika Automobilhersteller und -zulieferer	8,9
Kraiburg Austria erweitert Sortiment	6	INTERVIEW	
Rosenbauer Concept Fire Truck	11	Dipl.-Ing. Gottfried Raab, Power-Train Entwicklung	
Erster PMO Circle exklusiv für PM-Verantwortliche	13	MAN Steyr	14-15
KOOPERATIONEN		VERANSTALTUNGEN	
DigiTrans: Autonom und vernetzt unterwegs in Oberösterreich	3	Das war die automotive.2016	10
Oberösterreichs Big-Player gründen KVP-Plattform	12	Veranstaltungskalender	16
Initiative Connected Mobility (ICM) in ASFINAG Verkehrsmanagementzentrale	16	Lehrganskalender	16



Praxisbezug
durch enge Zusammenarbeit mit Unternehmen
State of the Art-Methoden
durch Kooperationen mit Hochschulen

www.step-up.at

HAUPTTHEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE
> E-Mobilität: Mehr Spaß, mehr Reichweite



IMPRESSUM & OFFENLEGUNG GEM. § 25 MEDIENGESETZ

Blattlinie: Information über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Automobil- und Zulieferindustrie. Das Magazin erscheint vierteljährlich. Der Automobil-Cluster ist eine Initiative der Länder Oberösterreich und Salzburg. Die Träger des Automobil-Clusters sind die Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH und die Innovations- & Technologietransfer Salzburg GmbH. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, **Redaktionsadresse:** Hafestraße 47 – 51, 4020 Linz, Telefon: +43 732 79810 – 5084, Fax: +43 732 79810 – 5080, E-Mail: automobil-cluster@biz-up.at, www.automobil-cluster.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Bruno Lindorfer, DI (FH) Werner Pamminer, MBA. **Redaktion:** Wolfgang Komatz MSc, Mag. Susanne Ringler. **Umsetzung Grafik:** Agentur Timber, www.timber.at. **Bildmaterial:** Titelbild: Toyota NB. Alle anderen Bilder, wenn nicht anders angegeben: Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH/Automobil-Cluster. **Gastbeiträge** müssen nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wiedergeben. Beigelegte Unterlagen stellen entgeltliche Informationsarbeit des KC für die Partner dar. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung ist ausgeschlossen.

FFG Projekt DigiTrans

Autonom und vernetzt unterwegs in Oberösterreich



DigiTrans ist ein Projekt des Automobil-Clusters (AC) mit dem Ziel, im Zentralraum Österreich-Nord (Linz – Wels – Steyr) eine Testregion für automatisiertes und vernetztes Fahren zu errichten. Das Projekt greift dabei Anforderungen aus der Industrie und von Infrastrukturbetreibern unter Einbeziehung von Digitalisierungs- und Logistikaspekten auf.

Das Kernkonsortium von DigiTrans bilden der Automobil-Cluster, die AIT – Austrian Institute of Technology GmbH, LOGISTIKUM Steyr - FH OÖ und IESTA - Institut für innovative Energie- & Stoffaustauschsysteme e.V.

Im Rahmen der "Initiative Connected Mobility" (ICM) wird im Projekt DigiTrans der Aufbau und Betrieb einer Testumgebung bestehend aus Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluierungsstruktur für automatisiertes Fahren in Österreich sondiert. DigiTrans fokussiert dabei auf Bedarf und Anwendungsfälle von Nutz- und Sonderfahrzeugen, besonders im Bereich von Logistik-Hubs und auf die gemeinsame Infrastrukturnutzung von Testumgebungen für autonomes Fahren.

Konkrete Anwendungsfälle

Im Projekt DigiTrans werden Bedarfe und neue Mobilitätslösungen eruiert, wie zum Beispiel Übergabeszenarien für Nutzfahrzeuge in der Transportlogistik (automatisiertes Fahren, Ein- und Ausfädeln von der Autobahn auf ein sekundäres Straßennetz sowie Übergang zum Betriebsgelände). Weiters werden Umschlagvorgänge in der Transportlogistik bei der Übergabe der Ladung von Nutzfahrzeugen auf Sonderfahrzeuge an der Peripherie zu Betriebsgeländen implementiert und optimiert sowie Lösungen für automatisches Rangieren von Sonderfahrzeugen auf Betriebsgeländen wie Häfen und Flughäfen entwickelt. Auch der Einsatz automatisierter Lösungen in der Kommunallogistik (z.B. Versorgung, Entsorgung, Straßenerhaltung, etc.) ist Inhalt von DigiTrans.

Optimale Gütermobilität mit DigiTrans

Die Teststrecke für Gütermobilität ist offen für alle Fahrzeughersteller und Service-Betriebe, die sich einer neuen Gütermobilität mit assistierten und selbstfahrenden Fahrzeugen verschrieben haben, um Bedarfe für eine Systemabstimmung und -integration mit neuen, automatisierten Lösungen zu testen. Oberösterreichische Zulieferer haben im Rahmen dieses Testraums den Vorteil,

DigiTrans: Testregion Österreich-Nord für automatisiertes Fahren unter Einbeziehung von Digitalisierungs- und Logistikaspekten
Projektlaufzeit: 12/2016 bis 5/2017
Projektvolumen: € 270.000,- (davon Förderung: € 200.000,-)

Kernkonsortium:

- Automobil-Cluster der Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH
- AIT – Austrian Institute of Technology GmbH
- LOGISTIKUM Steyr - FH OÖ
- IESTA - Institut für innovative Energie- & Stoffaustauschsysteme e.V.

Infos: Wolfgang Kurz, wolfgang.kurz@biz-up.at +43 (0)732 79810-5088

in eine enge Kunden-Lieferanten Beziehung mit OEMs zu treten. Speditionen sowie kommunale Betreiber haben die Möglichkeit, gemeinsam die Transport- und Serviceaufgaben in neuer Qualität zu bewältigen und Vorteile gegenüber anderen Regionen zu erwerben.

„DigiTrans bietet Herstellern aus der LKW und NFZ-Industrie die Möglichkeit, ihre Fahrzeugtechnologien und -systeme in einer Region zu erproben, die urbane, ländliche und industrielle Bereiche umfasst. Zudem ist die Anbindung an einen Binnen-Schiffshafen und einen Flughafen gegeben. Der oberösterreichische Zentralraum um Linz, Wels und Steyr ist eine der stärksten Industrieregionen Österreichs und ein Zentrum der automotiven Industrie“, streicht Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl den Nutzen des Projektes hervor.

Nutzfahrzeuge: Innovationsoffensive

Gastkommentar von Manfred Jerzembek, Motorjournalist

Digital gesteuerter Lkw-Konvoi: Sicherheit und Verbrauch profitieren. Bild: Continental

Eine umfassende Veränderung der Anforderungen hinsichtlich Fahrzeugtechnik mit alternativen Antrieben, Sicherheitsaspekten sowie die Digitalisierung und Vereinheitlichung von Logistik-Systemen sind die aktuellen Hauptthemen für die Nutzfahrzeug-Branche.

Bereits mittelfristig ergibt sich eine viele Sektoren des Straßengütertransports erfassende Veränderungskultur hin zum automatisierten und später auch fahrerlosen Lkw. Die Dienstleistungsunternehmen im Transport- und Versorgungssektor sowie dem kommunalen Bereich mit ihrem prägenden intensiven Kostenwettbewerb werden allerdings nur solche Technik- und Logistik-Konzepte übernehmen, die ihnen gesamtwirtschaftliche Vorteile sichern helfen. Eine darüber hinaus wünschenswerte Beschleunigung des technologisch-logistischen Wandels ließe sich durch Anreize gesetzgeberischer Initiativen durchsetzen.

Hinsichtlich der Sicherheit im Straßenverkehr ist ein Einschreiten der Politik sogar dringend notwendig: Die Problematik der abschaltbaren Notbrems-Assistenzsysteme bedarf einer raschen Klärung auf EU-Ebene. Zu oft deaktivieren Lkw-Fahrer speziell auf der Autobahn diese inzwischen serienmäßigen Elektronikbausteine und es kommt weiterhin zu grauenvollen Auffahrunfällen mit Todesfolge.

Grundlegend veränderte Transportwelt

Wie ein übergreifendes Konzept für die Güterverkehrsbranche aussehen kann, demonstriert MAN mit dem auf der Nutzfahrzeug-IAA in Hannover präsentierten Logistik-Baustein RIO. Als gemeinsame und offene Plattform für gemischte Flotten konzipiert und damit unabhängig vom jeweiligen Fahrzeughersteller und Software-Lieferanten, werden unterschiedlichste Datenquellen aus Fahrzeugtechnik, Warenumschlags-Vorgaben, Zeitmanagement-Richtlinien für den Fahrer, Navigation und Wetterbericht berücksichtigt. „RIO wird die Transportwelt grundlegend ver-

ändern“, skizziert Andreas Renschler, Nutzfahrzeug-Chef von Volkswagen Truck & Bus die Vorteile. „Das ist gut für unsere Kunden, denn ihr Geschäft wird damit profitabler – und es ist gut für die Umwelt, denn wir werden weniger leere Lkw auf der Straße sehen.“ Der Beruf des Fahrers wandelt sich immer mehr in Richtung „Mobilitäts-Manager im Fahrbetrieb“. Mercedes hat mit seiner strategischen Initiative „adVANce“ und dem auf App-Basis laufenden Programm „Mercedes PRO Connect“ hierzu ebenfalls wichtige Vorarbeit geleistet und macht dieses Angebot 2017 für alle Kunden nutzbar.

Mercedes Vision Van – Star der IAA in Hannover

Leichte Nutzfahrzeuge aus dem Transporter-Bereich glänzen mit den höchsten Zuwächsen im Markt und werden dieses Potenzial künftig eher noch ausbauen. Kein Wunder, dass auf der IAA eines der bemerkenswertesten Concept Cars der letzten Jahre zum heimlichen Star avancierte: der Vision Van von Mercedes-Benz. Nicht nur hinsichtlich Design und Ergonomie wegweisend, vereinigt dieses Zukunftsfahrzeug spektakuläre Elemente wie eine Joystick-Steuerung ohne Lenkrad und Pedale, die beiden Liefer-Drohnen auf dem Dach mit 10-Kilometer-Flugra-



MAN eTruck mit bis zu 150 km Reichweite im städtischen Verteilerverkehr. Bild: MAN

dius und ein vollautomatisiertes Regalsystem im Innenraum. „Die Zukunft des Lieferverkehrs in Innenstädten wird elektrisch sein“, lautet das Fazit von Volker Mornhinweg, Leiter Mercedes Benz Vans. „Mit dem Vision Van integrieren wir die Intelligenz eines modernen Logistiklagers in einen Transporter“. Produktivitätsfortschritte von bis zu 50 Prozent bei



Spektakulär und ästhetisch: Zukunfts-Cockpit mit Joystick-Steuerung. Bild: Daimler

der Wareneinstellung auf der „letzten Meile“ sind denkbar. Bleibt zu hoffen, dass viele Ideen aus dem Vision Van möglichst ungefiltert den Weg in die Serie finden!

MAN und Mercedes zeigen eTruck

Einige Kategorien höher, in der 18- und 26-Tonnen-Klasse, wird sich die Elektromobilität im City-Verteilerverkehr speziell im Lebensmittelhandel nach Ansicht der Fahrzeughersteller ebenfalls etablieren können. Sowohl MAN wie auch Mercedes geben einen Ausblick auf dieses Einsatzgebiet. Der MAN eTruck sowie der Urban eTruck von der Marke mit dem Dreizackstern sollen dank ihrer geräuscharmen Antriebe Belästigungen für die Stadtbewohner auf ein Minimum reduzieren helfen. Der eTruck mit 18 Tonnen Gesamtgewicht erlaubt Tagesfahrleistungen von 50 bis 150 Kilometern pro Batterieladung, eine Serienproduktion ab 2021 ist angedacht. Mercedes wählte für den Urban eTruck einen Dreiaxser im 26-Tonner-Segment mit Reichweiten bis 200 Kilometer. Auch die Stuttgarter wollen zu Beginn der 20er Jahre mit ihrem Urban e Truck im Markt präsent sein.

Hanseatisch-ungarische Kooperation

Schwimmen und an Land fahren – Amphibienfahrzeuge haben schon immer den Hauch

des Spektakulären in sich vereint. Zwei Hamburger Unternehmer erfüllten sich Anfang dieses Jahres ihren langjährigen Traum einer „Busfahrt auf der Elbe“: mit dem Swimbus SB 12, der zwölf Meter lang ist, 36 Passagiere aufnehmen kann und mit 7 Knoten im nasen Element vorankommt. An Land schafft das mit einem MAN-Fahrgestell aufwartende Gefährt Tempo 65. Die Karosserie liefert das ungarische Unternehmen Swimbus International Kft. Die Resonanz in Hamburg ist außergewöhnlich, die meisten der 80 Minuten dauernden Rundfahrten mit jeweils 35 Minuten „Wasser-Anteil“ sind ausgebucht.

Die flinken Kleinen und ein Gigant

Reizvoll, weil ein Beweis für die stark differierenden Anforderungen beim Transport verschiedenartigster Güter, ist stets ein Blick auf die Extreme. In Japan sorgt ein Mikro-Transporter von Honda für Aufsehen. Zusammen mit Kabuku Inc., einem renommierten Anbieter von 3D Druck-Technologie, bauten die Honda-Ingenieure einen nur 600 kg schwe-



Micro-Transporter von Honda und 3D-Print Spezialist Kabuku. Bild: Honda

ren Kleinst-Lieferwagen mit Elektroantrieb in der 2,50 m-Klasse. Die Mischung aus Rohrrahmen-Konstruktion und kostengünstigen 3D-Druck-Karosserieverkleidungen sowie Laderaum-Komponenten erlaubt Reichweiten bis zu 80 Kilometer sowie eine Ladezeit von unter drei Stunden. Der Elektroflitzer wird vom japanischen Backwarenhersteller Tos-

himaya für Lieferfahrten in besonders engen Vierteln der Großstädte eingesetzt.

Ein robustes und leichtes Nutzfahrzeug für den Einsatz unter erschwerten klimatischen und geographischen Bedingungen in Entwicklungsländern konstruierte Gordon Murray Design im Auftrag des Global Vehicle Trust GVT. Das kompakte Fahrzeug mit 1,9 Tonnen Nutzlast besitzt aus Kostengründen keinen Allradantrieb, verfügt aber über viel Bodenfreiheit, ein beinahe ausgeglichenes Gewichtsverhältnis an Vorder- und Hinterachse bei voller Beladung und eine überragende Manövrierfähigkeit auf Schlechtwegstrecken. Der Ox wird komplett zerlegt geliefert und kann am Bestimmungsort von drei Personen innerhalb zwölf Stunden fahrfertig aufgebaut werden. Dadurch ergeben sich vielfältige Vorteile auch bei zeitlich anspruchsvollen Notfalleinsätzen in Krisenregionen oder nach Naturkatastrophen.



363 Tonnen Nutzlast: Muldenkipper-Gigant Liebherr T 284. Bild: Liebherr

Diametral entgegengesetzt zu diesen Vertretern des „small is beautiful“-Genres erhebt sich ein Gigant des internationalen Baumaschinen-Sektors: der Liebherr T 284, weltweit größter Diesel-Großmuldenkipper für den Tagebau von Kohle und Erz. Gefertigt im amerikanischen Liebherr-Werk Newport News, offeriert dieses beeindruckende Ladewunder eine Nutzlast von 363 Tonnen bei einem Leergewicht von 237 Tonnen. Um das Monstrum bis maximal 64 km/h zu beschleunigen, mobilisiert das von MTU gelieferte V-Triebwerk mit 20 Zylindern bis zu 3000 kW.



Mercedes Vision Van: Design-Paukenschlag und ein revolutionäres Ladekonzept. Bild: Daimler

IATF 16949:2016 - Frühzeitig vorbereiten mit den Lehrgängen des AC-OÖ

Neuer Lehrgang statt Leerlauf

Bevor im Unternehmen Leerläufe entstehen, weil wichtige Normen-Updates nicht gemacht wurden, lohnt es sich, die Angebote des Automobil-Clusters für IATF 16949:2016 zu nützen.

Mit 1. Oktober 2016 ist die neue IATF 16949:2016 erschienen und löst den bisherigen Stand der ISO TS 16949 von 2009 ab. Die Überarbeitung zeichnet sich vor allem durch die starke Integration der ISO 9001:2015 aus. Die Übergangsfrist läuft bis 14. September 2018. In diesem Zeitraum kann die Übernahme im Unternehmen im Rahmen eines turnusmäßigen Audits zur Überwachung oder Rezertifizierung vollzogen werden. Um dies erfolgreich zu bewerkstelligen, sind bestens ausgebildete Mitarbeiter die Grundvoraussetzung. Das Schulungsangebot, das der Automobil-Cluster gemeinsam mit seinem Schulungspartner Jung+Partner Management GmbH zusammengestellt hat, bereitet bestens auf die Umstellungen vor.

Das neue Schulungsangebot im QM-Bereich ist modular aufgebaut und bietet die Möglichkeit zur umfassenden Ausbildung, zur selektiven Höherqualifizierung, aber auch zur individuellen Vertiefung in Sonderbereichen (z.B. Prozesse nach VDA 6.3 auditieren). Die vorgezeichneten Pfade können in der anerkannten Zertifizierung zum „Qualitätsmanager Automotive“ bzw. „Interner Auditor Automotive“ resultieren. Detaillierte Inhalte der einzelnen Module, Termine und Kosten finden sich im AC-Qualifizierungsprogramm, das kostenlos beim AC angefordert werden kann. Das Programm enthält außerdem Angebote zu automotive-spezifischen Seminaren im Bereich Prozess- und Projektmanagement sowie Produktgestaltung und Entwicklung.

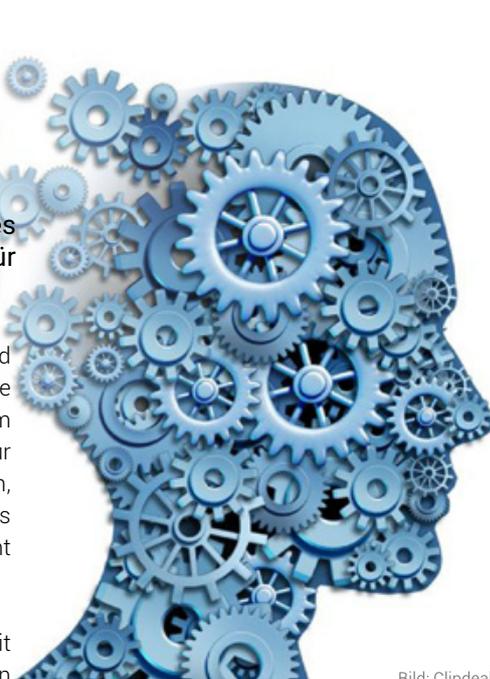


Bild: Clipdealer

Das Qualifizierungsprogramm des Automobil-Clusters erhalten Sie kostenlos bei: Gabriele Randacher-Schöffel, +43 (0)732 79810 5084, gabriele.randacher@biz-up.at und Sie finden es auch unter www.automobil-cluster.at

Neues Leben für Reifen

KRAIBURG Austria erweitert Sortiment

Neues Profil K227 und weitere Breiten für K801 sowie K702 ab sofort erhältlich

Neues Leben für Reifen – das ist das Kerngeschäft von KRAIBURG Austria. Der oberösterreichische Betrieb produziert seit 1965 Qualitätsmaterial für die Reifenerneuerung und hat für jeden Einsatz- und Anwendungsbereich das richtige Profil und die optimale Mischung. Ab sofort gibt es zum Beispiel das erfolgreiche Traktionsprofil K225 auch in einer „leichten“ Variante als K227. KRAIBURG Austria hat die Profiltiefe um 4,5 mm auf 17 mm reduziert. Damit ist der K227 nun sowohl für Reifen der Serie 70 als auch der Serie 60 geeignet. Das Design ist für den gemischten Einsatz konzipiert und in den Breiten 260, 270 und 280 mm erhältlich.

Rennerprofil K801 und City-Bus-Profil K702 in neuen Breiten

Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Runderneuerungspartner bieten die Spezialisten für Runderneuerung die Produktreihe K801 nun auch in 335 mm für die Dimensionen 385/55 R 22.5 und 425/65 R 22.5 an. Der längsorientierte Laufstreifen K801 ist eines der Rennerprofile im Sortiment – konzipiert für den Einsatz im Nah- und Fernverkehr auf Auflieger-, Anhänger- und Nachlaufachsen. Erst vor Kurzem hat KRAIBURG Austria das neue Antriebsprofil für den City-Bus-Einsatz K702 eingeführt. Neben der Breite 240 mm ist der Laufstreifen nun in 230 mm und in 260 mm verfügbar. Seine Profilstaltung verleiht ihm ausgezeichnete Traktions- und Bremseigenschaften, auch bei extremen klimatischen Gegebenheiten. In der K-plus-Mischung gewährleistet er maximale Laufleistungsergebnisse, ein gleichmäßiges Abriebsbild sowie einen kühlen Lauf.

www.kraiburg-austria.com



KRAIBURG Austria hat sein erfolgreiches Traktionsprofil K225 nun auch in einer „leichten“ Variante als K227 aufgelegt. Bild: KRAIBURG Austria

Lieferanteninnovationstag bei SAPCO

Automobil-Cluster öffnete Tür zu iranischer Autoindustrie

Als Türöffner begleitete der Automobil-Cluster Anfang Dezember seine Partner zu einem Lieferanteninnovationstag nach Teheran zum iranischen Zulieferer SAPCO (Supplying Automotive Part Company).

Wie schon bei anderen internationalen Lieferanteninnovationstagen hatten auch hier die Partner-Unternehmen des Clusters die Möglichkeit, mit ihren Technologien direkt beim Hersteller bzw. dem größten iranischen Zulieferer vorstellig zu werden. Beim VIP-Rundgang interessierte sich auch das Management von SAPCO für die österreichischen Technologien.

Anhand der Firmenprofile wählte SAPCO Unternehmen zur Präsentation in Teheran aus, deren Produkte und Dienstleistungen für eine Zusammenarbeit in Frage kamen. Interessant waren für SAPCO vor allem neue Technologien in den Bereichen Materialentwicklung, Produktionsprozesse, Modul- und Teilelieferanten, Werkzeug- und Anlagenbau sowie Engineering-Dienstleistungen. Unternehmen wie Fill, Rübiger, Rehau, Rico, Starlim/Sterner u.a. nahmen die Chance wahr, erste Kontakte mit der Autoindustrie im Iran zu knüpfen. Organisiert wurde das Treffen vom Automobil-Cluster OÖ in Zusammenarbeit mit dem AußenwirtschaftsCenter, dem AC Styria und Bayern Innovativ.

Die nächsten Lieferanteninnovationstage des Automobil-Clusters finden 2017 bei FIAT (20. April, Turin) und BMW (Frühjahr, München) statt.

Infos & Anmeldung bei: Automobil-Cluster, Matthias Koller, matthias.koller@biz-up.at, +43(0)732 79810 5086



Firmensitz von SAPCO in Teheran, Bild: SAPCO

Roadmap to Iran

Unternehmen, die den Weg in den iranischen Markt mit einer Niederlassung im Iran suchen, können sich am Programm „Roadmap to Iran“ (R2I) beteiligen. Der Automobil-Cluster unterstützt dabei Firmen, die im Konsortium, also gemeinsam einen solchen Schritt wagen wollen und sich gegenseitig unterstützen und Synergien nützen können. Informationen zu R2I erhalten Sie bei: Automobil-Cluster, Frederic Hadjari, frederic.hadjari@biz-up.at, +43(0)732 79810 5087.

Kap der Guten Wirtschafts-Hoffnung

Wer in Südafrika nach den „Big Five“ sucht, der findet auf alle Fälle VW, BMW, Mercedes Benz, Ford und Nissan. Das sind jedoch nur einige Automobil-Hersteller, die seit zum Teil Jahrzehnten in Südafrika produzieren.

Die Lage am Kap der Guten Hoffnung sowie die wirtschaftlichen Voraussetzungen eignen sich gut, um den Afrikanischen Kontinent aber auch die USA und Europa von hier aus zu beliefern. Südafrika erzeugte 2015 knapp 700.000 Fahrzeuge. Bis 2020 sollen es nach dem Willen der Regierung und mithilfe von kräftigen Förderungen 1,2 Millionen Fahrzeuge werden. Schon heute werden pro Jahr 275.000 Autos in 152 Länder exportiert und Südafrika bewegt sich weltweit als Autoproduzent um den zwanzigsten Platz. Der Aufschwung ist deutlich spürbar, weshalb immer mehr Zulieferer sich im Land am Kap ansiedeln. Ca. 35.000 Menschen arbeiten in Werken von Herstellern (davon 11.000 bei VW und BMW) und weitere geschätzte 75.000 Arbeitskräfte erzeugen Teile für die Autoindustrie.

Schwarzer Kontinent

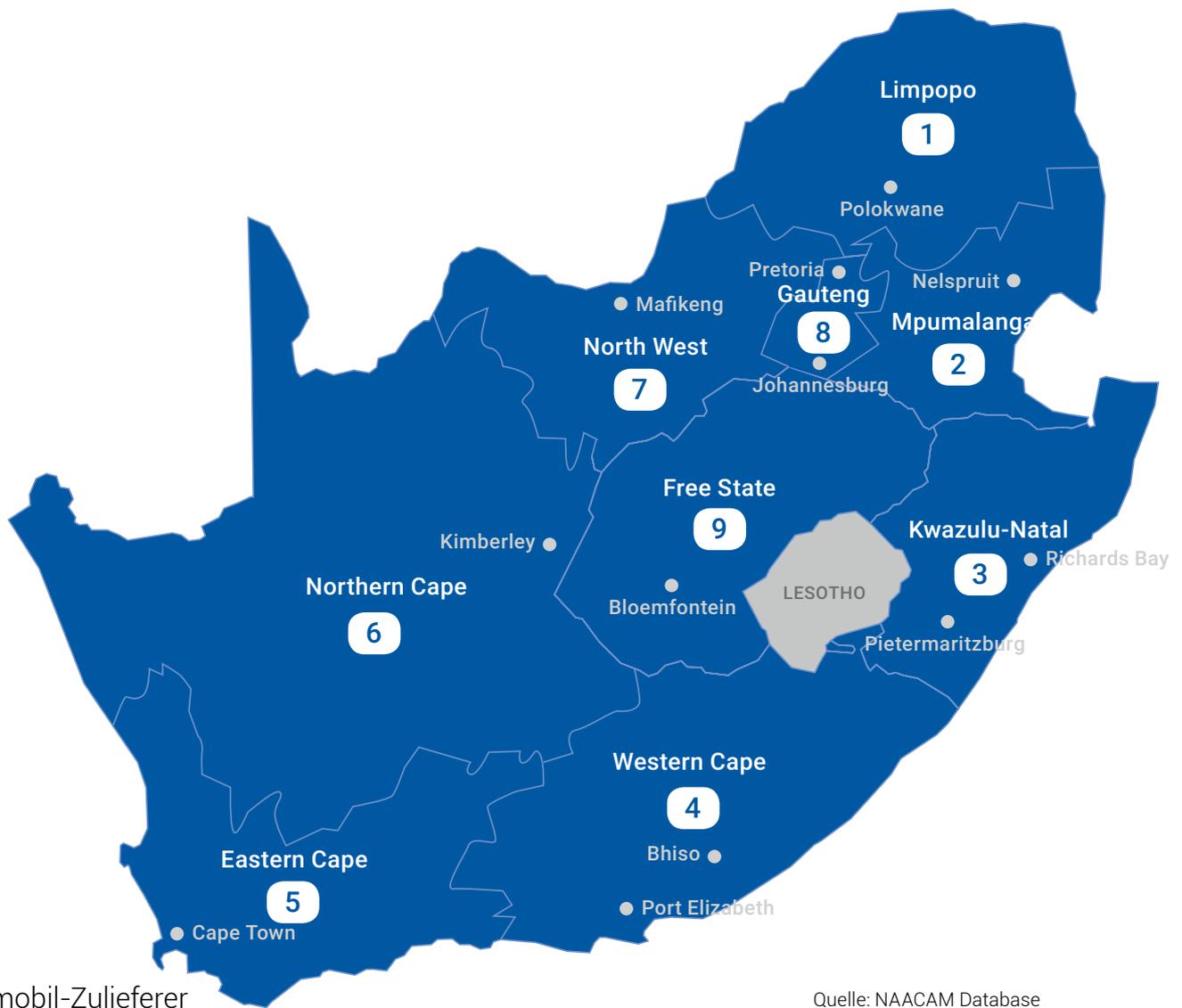
Manchmal wird es dunkel in Südafrika. Eine Energiekrise verursacht seit einiger Zeit immer wieder Abschaltungen des Stromnetzes. Die Energiekrise ist auf das Verabsäumen von Kraftwerkswartungen und Erweiterungen des Netzes zurückzuführen. Wie weit sich das in den nächsten Jahren

auf die Werke der Autobauer auswirken wird, ist unklar. Fakt ist jedoch, dass die Hersteller dieses Problem schon seit Jahren kennen und trotzdem ein markanter Aufschwung zu sehen ist. Von VW hört man, dass bis 2018 ca. 300 Millionen Euro in die Aufrüstung der Werke und besonders auch in die Aus- und Weiterbildung der Arbeitskräfte investiert werden sollen. Der Produktion von hochwertigen Fahrzeugmodellen würde damit der Weg bereitet. Die Bedingungen für Hersteller sind also gut. Guter Hoffnung sind deshalb auch Zulieferfirmen, die sich vermehrt rund um die Werke der Hersteller formieren.

Automobil-Hersteller und Zulieferer in Südafrika

Automobil-Hersteller

Company	Location	District
BMW (South Africa (Pty) Ltd	Midrand	8
Ford Motor Company of Southern Africa (Pty) Ltd	Pretoria	8
General Motors Southern Africa (Pty) Ltd	Port Elizabeth	4
Mercedes-Benz SA (Pty) Ltd	Pretoria	8
Nissan South Africa (Pty) Ltd	Rosslyn	8
Renault South Africa (Pty) Ltd	Bruma	8
Toyota South Africa Motors (Pty) Ltd	Sandton	8
Volkswagen Group South Africa (Pty) Ltd	Uitenhage	4
Bell Equipment Ltd	Richards Bay	3
Busmark 2000 (Pty) Ltd	Randfontein	8
Manufacturing Commercial Vehicles SA	Kapstadt	5
Iveco South Africa (Pty) Ltd	Johannesburg	8
Isuzu Trucks South Africa (Pty) Ltd	Johannesburg	8
MAN Truck & Bus (SA) (Pty) Ltd	Johannesburg	8
MarcoPolo South Africa (Pty) Ltd	Germiston	8
Mercedes-Benz South Africa (Pty) Ltd	Pretoria	8
NC 2 Trucks Southern Africa (Pty) Ltd	Johannesburg	8
Powerstar SA	Pretoria	8
Scania South Africa	Johannesburg	8
TATA Motors (Pty) Ltd	Pretoria	8
Toyota	Sandton	8
UD Trucks	Rosslyn	8
VDL Bus & Coach	Isando	8
Volvo Trucks & Buses	Witfield	8
Accordian Investments (Pty) Ltd t/a TATA SA	Germiston	8
Alfa Romeo	Midrand	8
Audi (VW Group)	Johannesburg	8
BMW	Midrand	8
Chery (AMH)	Randburg	8
Chevrolet (GMSA)	Port Elizabeth	4
Chrysler South Africa (Pty) Ltd	Midrand	8
Dodge (Chrysler)	Midrand	8
EAISA (Pty) Ltd (Maserati)	Johannesburg	8
Fiat	Midrand	8
Ford	Pretoria	8
Foton Trucks SA	Isando	8
Great Wall Motors	Durban	
Honda South Africa	Midrand	8
Hyundai (AMH Group)	Edenvale	8
Infiniti (Nissan)	Rosslyn	8
Jaguar (Jaguar Land Rover)	Irene	8
Jeep (Chrysler)	Midrand	8
KIA (AMH Group)	Germiston	8
Land Rover (Jaguar Land Rover)	Irene	8
Lexus (Toyota)	Sandton	8
Mahindra	Highveld	8
Mazda	Midrand	8
Mercedes-Benz	Pretoria	
Mini (BMW)	Midrand	8
Mitsubishi	Kempton Park	8
Nissan	Rosslyn	8
Opel (GMSA)	Port Elizabeth	4
Peugeot Citroen	Johannesburg	8
Porsche	Paulshof	8
Renault	Bruma	8
Smart (MBSA)	Pretoria	8
Subaru	Sandton	8
Suzuki	Sandton	8
TATA (AMH Group)	Rosslyn	8
Toyota	Sandton	8
Volkswagen	Uitenhage	4
Volvo Cars	Irene	8



Automobil-Zulieferer

Quelle: NAACAM Database

Company	Location	District
Alfred Teves Brake Systems (Pty) Ltd	Gauteng	8
ALTECH UEC SA (Pty) Ltd	Durban	3
ASC (Pty) Ltd - A Division of Pressure Die Castings (Pty) Ltd	Pietermaritzburg	3
ATLANTIS FOUNDRIES (Pty) Ltd	Atlantis	5
AUNDE TAP (Pty) Ltd	Durban	3
AUTO INDUSTRIAL GROUP	Johannesburg	8
AUTOCAST SOUTH AFRICA	Port Elizabeth	4
AUTOLIV Southern Africa (Pty) Ltd	Krugersdorp	8
AUTOMOTIVE LEATHER COMPANY	Rosslyn	8
AUTOVEST LIMITED	Umhlanga	3
BASF South Africa (Pty) Ltd - Mobile Emissions Catalysts	Eastern Cape	5
ell Equipment Company SA (Pty) Ltd	Richards Bay	3
BENTELER SOUTH AFRICA (Pty) Ltd	Uitenhage	4
BLEISTAHL MANUFACTURING South Africa (Pty) Ltd	Westmead	3

BORBET SA (Pty) Ltd	Port Elizabeth	4
BZAP Automotive Division	Pretoria	8
BWAP Industrial Division: Tube & Tube Products	Pretoria	8
Product Development Centre - Exhaust & Towbars	Pretoria	8
BRACE ABLE Manufacturing (Pty) Ltd	Pinetown	3
BRINK TOWING SYSTEMS (Pty) Ltd	Pietermaritzburg	3
C & J SERVICES	Durban	3
CATALER SOUTH AFRICA (PTY) LTD	Prospecton	3
CORNING PRODUCTS SA (Pty) Ltd	Port Elizabeth	4
CREATIVE GRAPHICS International	Ottery	5
CRH Africa Automotive (PTY) LTD	Korsten	4
D&B INTERIORS	Pretoria	8
DONALDSON FILTRATION SYSTEMS (Pty) Ltd	Cape Town	5
EBERSPÄCHER S A (Pty) Ltd	Port Elizabeth	4

Die vollständige Liste erhalten Sie beim Automobil-Cluster.

automotive.2016 in Linz

Neue Architektur für die Mobilität der Zukunft

Zu seiner Jahreskonferenz „automotive.2016“ begrüßte der Automobil-Clusters am 5. Oktober in Linz Vertreter der heimischen und internationalen Automobilwirtschaft sowie 250 Gäste aus der Branche in der voestalpine Stahlwelt.

Autos werden in Zukunft anders gebaut. Straßen werden andere Aufgaben bekommen und das Miteinander der Verkehrsteilnehmer wird im Mittelpunkt stehen. So lassen sich die bei der automotive.2016 diskutierten Zukunftsszenarien der Mobilität kurz zusammenfassen. Referenten von BMW Group, Morgan Motors, Continental Automotive und Magna Steyr zeigten ihre Konzepte der Mobilität von morgen. Großes Interesse fand auch das Thema Internationalisierung – der amerikanische Zuliefermarkt stand hier im Mittelpunkt.

Weniger Gewicht – mehr Möglichkeiten

Nach außen hin nicht sehr offensichtlich, jedoch ein unverzichtbarer Faktor für zukünftige energiesparende Fortbewegung ist der Leichtbau. Siegfried Kroll von der BMW Group stellte in diesem Zusammenhang die Leichtbaukonzepte von BMW vor, die bald den Weg von der Oberklasse in die Mittelklasse finden werden.

Ein inspirierender Beitrag zum Leichtbau kam von Charles Morgan, dem Mitbegründer von Morgan Motors. Das Unternehmen fertigt seit Jahrzehnten in Handarbeit Fahrzeuge an, deren Struktur zu einem beachtlichen Teil aus Holz besteht.

Wird Wasser das neue Benzin?

Elektromotoren und alternative Energielieferanten wie z.B. die von Magna Steyr präsentierte Wasserstoffzelle als Energielieferant für den Elektromotor könnten nicht nur energiesparend sondern auch absolut emissionsfrei für die Fortbewegung auf unseren Straßen sorgen. Magna Steyr stellte auf der automotive.2016 den Prototypen eines Wasserstoff-Fahrzeuges sowie das zugrunde liegende Antriebskonzept vor.

Straßenarchitektur: Von der Unterlage zum Datenversorger

Ein Vernetzen der Fahrzeuge lässt sich nur umsetzen, wenn auch das Straßennetz dafür ausgerüstet ist. „Smart Cities – Smart Roads – Smart Maps“ stellte Jürgen Schweiger von Continental International in seinem Vortrag vor. Der Experte für Intelligent Transportation Systems zeigte in seinem Ausblick eine smarte Welt der Mobilität.

Die Initiative Connected Mobility mit derzeit 25 Partnerunternehmen stellte sich mit neuen Ideen den Zulieferunternehmen auf der automotive.2016 vor. „Mit dieser Digitalisierungs-Offensive bereiten wir für unsere Partnerfirmen den Boden auf, damit innovative Technologien für die Autos der Zukunft kosteneffizient und zeitgerecht entstehen können“, so Automobil-Cluster Manager Wolfgang Komatz am Rande der Konferenz.

Internationalisierung tut österreichischen Firmen gut

Im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion zum Thema „Internationalisierung“ stand der US-amerikanische Markt. Firmen wie Pollmann und Ebner Industrieofenbau sind seit Jahren/Jahrzehnten in den USA erfolgreich angesiedelt und diskutierten gemeinsam mit Experten des Außenwirtschaftscenters und Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl über die Vorteile, die ein US-Standort auch für den Standort Oberösterreich bedeuten kann.

von oben nach unten: Bild 1: Kroll, BMW Group | Bild 2: Schweiger, Continental Automotive AG | Bild 3: Konferenzteilnehmer | Bild 4: Krachler, MAGNA Steyr | Bild 5: Bernscher, voestalpine Metal Forming, Wirtschaftslandesrat Strugl, Wölfel, BMW Motorenwerk Steyr, Mark, Mark Metallwarenfabrik, Komatz, Automobil-Cluster, Rübiger, WKO | Bild 6: Keynote Speaker Alexander Pointner, ehemaliger Trainer des Schisprungnationalteams machte „Mut zum Absprung“, powered by Raiffeisen Landesbank | Bild 7: C. Morgan, Morgan Motors





Bild: Rosenbauer International AG

Rosenbauer International AG

Concept Fire Truck (CFT)

Die aktuellen gesellschaftlichen und technischen Veränderungen, Stichwort demografischer Wandel, Digitalisierung etc., werden sich auch auf die Organisation und die Technik der Feuerwehren auswirken. Rosenbauer gibt mit dem Concept Fire Truck erste Antworten auf die Fragen der Zukunft.

Der Concept Fire Truck von Rosenbauer ist ein Vorgeschmack auf das Feuerwehrfahrzeug der Zukunft. Die Entwicklungsingenieure legten ihr Augenmerk gezielt auf die Fahrzeugarchitektur, die herauskommt, wenn man die zukünftigen Anforderungen an die Feuerwehren konsequent und ohne Abstriche in der Fahrzeugentwicklung berücksichtigt.

Form follows function

Der Concept Fire Truck ist ein in allen Belangen multifunktionales Einsatzfahrzeug. Optimiert in seinem Raumkonzept hat alles Platz, was die Feuerwehren für ihre unterschiedlichen Einsätze an Ausrüstung benötigen. Es ist ein Löschfahrzeug mit Pumpe und Tank an Bord, ein Hilfeleistungsfahrzeug mit hydraulischem Bergegerät in den Geräteräumen, ein Universalfahrzeug, in dessen Heck jede Menge Spezialausrüstung untergebracht werden kann und ein Rettungsfahrzeug, welches sich mit wenigen Handgriffen so umgestalten lässt, dass man darin Verletzte medizinisch erstbehandeln und liegend transportieren kann. Das Fahrzeug gleicht von innen eher einer Kommandozentrale als einem Mannschaftstransporter und ist während der Fahrt und im Einsatz extrem effizient. Es stößt nur mehr geringe Mengen an Schadstoffen aus und verursacht deutlich weniger Lärmemissionen.

Fragen der Zukunft

Wie muss Feuerwehrtechnik aussehen, wenn immer weniger Einsatzkräfte tagsüber verfügbar sind, wenn immer mehr Frauen und ältere Menschen im Einsatzdienst tätig sind und wenn Hauptberufliche immer öfter von freiwilligen Feuerwehrleuten unterstützt werden? Robust, ausfallsicher und zuverlässig muss sie immer sein, das wird sich nicht ändern. Im Handling wird sie künftig aber allen Benutzergruppen besser entgegen kommen müssen.

Multifunktional ausgestattete Fahrzeuge sind heute schon die Antwort auf die verschiedenen Herausforderungen. In Zukunft wird Multifunktionalität nicht nur für die Ausrüstung an Bord,

sondern für das gesamte Fahrzeug gelten müssen.

Wie können strengere Abgasvorschriften sinnvoll in einem Feuerwehrfahrzeug berücksichtigt werden? Das führt unweigerlich zum Nachdenken über alternative Antriebskonzepte.

Völlig neue Philosophie

Um all diesen Fragen gerecht zu werden, sind beim Concept Fire Truck Fahrgestell, Fahrerkabine und Aufbau (mit oder ohne integrierem Mannschaftsraum) eine Einheit. Dadurch ergeben sich entscheidende Vorteile für die Fahrdynamik und die Fahrstabilität, eine niedrige Fahrzeughöhe bei zugleich besserer Raumausnutzung und ein höherer Insassenschutz. Der Mannschaftsraum verschmilzt dabei mit der Fahrerkabine zu einem barrierefreien Ganzen und kann für jeden Einsatzfall adaptiert werden.

Der Concept Fire Truck ist keine Weiterentwicklung, sondern steht für eine völlig neue Herangehensweise. Es ist eine Konzeptstudie, die den Anspruch im Fokus hat, die notwendigen Funktionen im Feuerwehrumfeld zu bedienen und dabei ergonomischer, universeller und umweltfreundlicher zu sein, als alles, was es bisher auf diesem Sektor gab.

www.rosenbauer.com

Oberösterreichs Big Player gründen KVP-Plattform

Auf Initiative des Automobil-Clusters entstand zu Beginn des Jahres eine KVP-Plattform, die sich aus bereits bestehenden Erfahrungsaustauschrunden im Cluster formiert hat. Gründungsmitglieder sind unter anderem Rosenbauer International, Anger High Performance Machining, Mark Metallwarenfabrik und Miba.



KVP-Treffen bei Mahle: Die KVP-Plattform bietet die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch über Themen der Produktionsoptimierung und des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Bild: Automobil-Cluster

lierte Share Point, auf dem sich die Partner auch außerhalb der Treffen elektronisch austauschen können. Die Informationen werden geheim behandelt, der Zugang ist streng reglementiert und es obliegt auch den bestehenden Partnern, welche Unternehmen in die Themenrunden aufgenommen werden. Dadurch herrscht zwischen den Firmen eine vertrauensvolle Beziehung, die ein offenes Behandeln der Problemstellungen ermöglicht. Ein großer Vorteil für die Partner ist auch das SOS-Audit, das jederzeit einberufen werden kann um rasche Inputs und Lösungen für dringende Angelegenheiten zu erhalten. Externer Input kommt von Universitätsinstituten und spezialisierten Beratern, die bei Bedarf zugezogen werden.

Die KVP-Plattform steht allen interessierten Partnerunternehmen aus den Clustern der Business Upper Austria offen.

Mittlerweile sind 20 Unternehmen der Plattform beigetreten, darunter Palfinger, Fill, Keba und Ebner Industrieofenbau und weitere 15 haben bereits Interesse angemeldet.

Wolfgang Komatz, Manager des Automobil-Clusters zur Idee für eine KVP-Plattform: „Der KVP ist ein zentrales Thema im Angebot des Automobil-Clusters. Wir versuchen, unsere Partnerunternehmen mit den besten Beispielen aus der Branche zu unterstützen und haben aus diesem Grund auch eine eigene Plattform für die Weiterentwicklung von Themen in der Prozessoptimierung in den Unternehmen gegründet. Wichtig war uns dabei, dass die Unternehmen selber bestimmen können, welche Problemstellungen sie in das Plenum einbringen und dass rasch und unkompliziert Lösungen zur Verfügung gestellt werden können.“

Austausch und SOS-Audits

Der Austausch innerhalb der KVP-Plattform zu Themen der Lean Production und des KVP erfolgt in regelmäßigen Treffen und zu aktuell in den Unternehmen anstehenden Fragen. Die Treffen finden jeweils bei einem der Partnerunternehmen statt. Ein Vorteil der Plattform ist der neu instal-

Der Automobil-Cluster nimmt Anmeldungen entgegen:

Matthias Koller, matthias.koller@biz-up.at, +43 (0)732 79810-5086

Florian Danmayr, florian.danmayr@biz-up.at, +43 (0)732 79810-5083

SAVE THE DATE

KVP-BRANCHENTREFF 2017
Ein Tag im Zeichen von Best-Practice

4. APRIL 2017 | Blue Danube Flughafen Linz

AC
AUTOMOBIL
CLUSTER

Erster PMO Circle exklusiv für PM-Führungskräfte

Seien Sie unter sich! Auf Initiative der milestone p.o.e. ag wurde der Projekt-ManagementOffice Circle durch PMO-LeiterInnen führender österreichischer Unternehmen gegründet. In Wien und Oberösterreich bereits etabliert, bietet er nun auch in Salzburg und ab 2017 in Niederösterreich eine Netzwerkplattform – exklusiv für Verantwortliche und MitarbeiterInnen von Projektmanagement-Offices und ähnlicher Organisationseinheiten

Immer mehr Führungskräfte aus Programm- und Projektmanagement nutzen die quartalsweisen Treffen für ihre persönliche Weiterentwicklung, den branchenübergreifenden Austausch und um neue Impulse für die täglichen Herausforderungen zu erhalten.

pmoday – ein Tag für PM-Führungskräfte am 27. April 2017

Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen entstand die Idee, zusätzlich ein attraktives Eintages-Event zu veranstalten, den jährlichen pmoday. Ein aktiver Beitrag beim PMO Circle, z.B. ein Vortrag, generiert ein Teilnahmeticket für den nächsten pmoday am 27. April 2017.

Der pmoday 2017 beleuchtet unter dem Titel „Projektorientierte Organisations-Entwicklung“ folgende Themen: Welche Skills brauchen ProjektmanagerInnen und ProjektauftraggeberInnen der Zukunft, wo sind diese in Organisationen angesiedelt und welche Anforderungen ergeben sich daraus für eine projektorientierte Personal- und Organisationsentwicklung 4.0?

Der PMO Circle und der pmoday werden als Weiterbildungszeit für die Re-Zertifizierung lt. IPMA und PMI angerechnet.

Infos, Termine und Anmeldung:

www.milestone.ag/pmo-circle

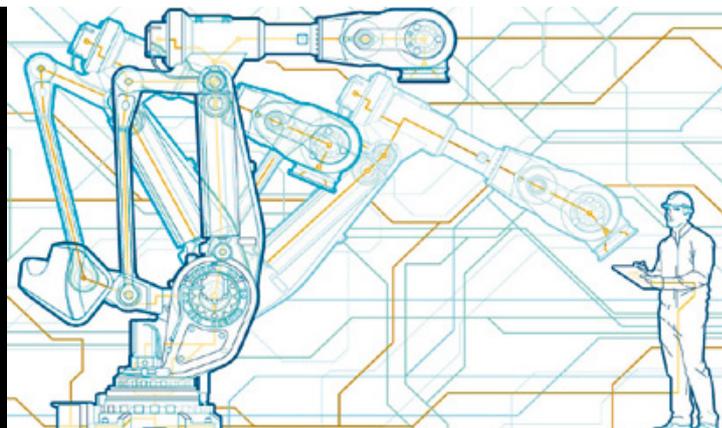
www.pmoday.com



Die milestone p.o.e. ag Vorstände: Michael Pany (re.) und Franz Hub. Bild: milestone p.o.e. ag



IRB 8700. Der neue Schwerlastroboter ist der größte ABB-Roboter aller Zeiten.



Der IRB 8700 besticht durch seine große Reichweite und die hohe Handhabungskapazität von bis zu 1.000 kg bei geneigtem Handgelenk. Eine nachhaltige Performance bei gleichzeitig bester Wirtschaftlichkeit machen den IRB 8700 zu einem zuverlässigen und starken Partner, der sich durch die niedrigsten Gesamtbetriebskosten am Markt auszeichnet. Zusätzlich trägt die standardmäßige Foundry-2-Schutz Ausführung bei widrigen Einsatzbedingungen zur sehr hohen Maschinenverfügbarkeit im Dauerbetrieb bei. www.abb.at/robotics

ABB AG
Tel.: +43 1 60109 3720
Fax: +43 1 60109 8311
E-mail: robotics.verkauf@at.abb.com

ABB



Platooning: MAN Truck2Truck. Bild: MAN

„Unsere Kernaufgabe: für Fahrer und Frächter optimale Bedingungen schaffen“

Im Interview mit dem Manager des Automobil-Clusters, Wolfgang Komatz, spricht der Leiter der Power-Train Entwicklung bei MAN am Standort Steyr, DI Gottfried Raab über zukünftige Technologien und neue Ansätze im LKW-Bau.

Entwicklungen, die das Fahren vereinfachen und die Fahrzeuge sicherer machen, sind in LKW und PKW oft sehr ähnlich. Welche Technologien sind für den LKW-Bauer derzeit vorrangig?

Viele Entwicklungen werden in den PKWs erstmals implementiert und danach an die Anforderungen in den Nutzfahrzeugen angepasst. Im Sensorik-Bereich hat sicherlich die PKW-Sparte den Lead. Nicht alles lässt sich auf die Anforderungen in einem LKW übertragen. Die Anforderungen an LKW und PKW sind sehr unterschiedlich. Fahrer und Betreiberunternehmen brauchen andere Informationen und Netzwerke, als sie im PKW angeboten werden. Frächter z.B. müssen mit den Fahrzeugen Geld verdienen. Das kann beim Verbrauch, bei der Optimierung des Ladegutes, bei Service und Wartung erreicht werden. Aber auch bei der Routenplanung. Und hier sehen wir auch unsere Kernaufgabe: dem Fahrer einen optimalen Arbeitsplatz zu schaffen und dem Frächter optimale Rahmenbedingungen anzubieten.

Autonomes als auch vernetztes Fahren sind Themen der Zukunft, die wir aber schon in der Realität kennen lernen können. Wie weit sind Ihre Entwicklungen in diesem Bereich?

Im Nutzfahrzeugbereich befinden wir uns mit dem Platooning in einer Entwicklungs- und Erprobungsphase, in der die Technologie in der Logistikpraxis untersucht und in diesem Zusammenhang auch auf der Straße getestet werden soll. LKW fahren dann in einem Abstand von unter 15 m bzw. eine halbe Sekunde Fahrzeug hintereinander und nützen im Konvoi den Windschatten. Mit Hilfe von aktuellen technischen Fahrassistenten- und Steuersystemen sowie einer Car-to-Car-Kommunikation kann der geringe Abstand, ohne dass die Verkehrssicherheit beeinträchtigt wird, erfolgen.

Die Realisierung des Platoon-Konzepts in Europa hängt wesentlich von notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen ab und setzt auf einem hohen Niveau die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und der beteiligten Partner voraus. Dies beinhaltet die Ab-

stimmung unterschiedlicher Regelungen und Gesetzgebungen in verschiedenen Ländern. MAN wird ein entsprechendes System anbieten, wenn diese rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind.

Vom autonomen Fahren ist der LKW-Verkehr dagegen noch weit entfernt. Hier fehlen unter anderem noch politische und juristische Entscheidungen. Ich bin aber sicher, dass das autonome Fahren auch für LKW kommen wird. Das kann vorerst z.B. bei Umladevorgängen auf Werksgeländen oder bei der Zustellung von Ladegut passieren.

Der Automobil-Cluster begleitet ein Kooperationsprojekt mit dem Namen Highly Efficient Truck – HEABRID, in dem MAN die führende Rolle spielt. Worum geht es in diesem Projekt?

In diesem Projekt, bei dem uns der Automobil-Cluster maßgeblich bei der Antragseinreichung zur Förderung unterstützt hat, geht es um die Optimierung des CO₂-Ausstoßes

im klassischen Fernverkehrseinsatz. Speziell entwickeln wir im Projekt HEABRID elektrische Komponenten für die Anwendung im LKW weiter, die im PKW kurzfristig Anwendung finden werden. Durch Elektrifizierung von Nebenaggregaten mit einem sogenannten „48V Mildhybrid System“ und der direkten Verbindung zu einem Wärmerückgewinnungssystem sollen Einsparmaßnahmen in allen Betriebszuständen ermöglicht werden. In Brems- und Schubphasen kann durch Rekuperation ein Teil der Energie wieder in Antriebsenergie umgewandelt werden. Ein Abgaswärmerückgewinnungssystem ermöglicht Energiebereitstellung in Lastphasen. Durch die intelligente Verbindung dieser Systeme können CO₂-Einsparungen um bis zu acht Prozent erreicht werden. Das ist im täglichen Betrieb für ein Frachtunternehmen ein großes Einsparungsvolumen.

Gibt es auch andere Maßnahmen zur Erreichung der Abgasziele wie z.B. durch Leichtbau?

Unser Ziel ist es, Technologien zur CO₂-Reduktion zu entwickeln, die sich für unsere Kunden nach maximal zwei Jahren amortisieren. Deshalb investieren wir auch in Bereiche wie Energienutzung und Elektromobilität. Besonders die Elektromobilität verlangt aufgrund der schweren Batteriesysteme eine stärkere Förderung des Leichtbaus.

Als Beirat im Automobil-Cluster kennen Sie das Netzwerk und die Aktivitäten des AC sehr gut. Wie nützen Sie Cluster-Initiativen wie z.B. die Leichtbau-Plattform A2LT oder die Initiative „Connected Mobility“?

In der Leichtbauplattform A2LT halten wir engen Kontakt mit namhaften oberösterreichischen Industrieunternehmen mit hoher Leichtbaukompetenz. Ein gemeinsames Leichtbauprojekt für einen Leicht-LKW-Rahmen ist da gerade in Diskussion und wir eruieren die vorhandenen Potenziale. Angedacht ist, dass es eine innovative Grundwerkstoffentwicklung gibt mit anschließender Umformtechnologie zu einem tragenden Rahmenkonzept. A2LT ist für diese Idee ein geeignetes Umfeld.

Im Kooperationsprojekt „DigiTrans“ des Automobil-Clusters geht es um die Etablierung einer Testregion für autonomes Fahren, in der im Besonderen die Anwendung autonomer Fahrzeuge in der Industrie sowie im Gü-

ter- und Transportverkehr im Fokus steht. Welche Vorteile sieht MAN als Unterstützer von DigiTrans darin?

Die Kernkompetenzen für autonomes Fahren im MAN-Konzern liegen in München. Wir beobachten das Projekt DigiTrans aber genau und können uns durchaus vorstellen, dass wir bei einer positiven Entwicklung die Angebote der Testregion nützen könnten. Auf jeden Fall ist es eine interessante Entwicklung im Raum Oberösterreich.

Wie hoch ist der Grad der Digitalisierung in MAN Trucks und Bussen heute und welchen Wert streben Sie für das Jahr 2020 an?

Die Digitalisierung ist ein stark verankertes Thema bei MAN und ein sich ständig verändernder Prozess. Aktuell werden wir im März das offene, cloudbasierte Betriebssystem RIO anbieten, das bei der IAA im Herbst erstmals präsentiert wurde. RIO bündelt digitale Lösungen des Ökosystems Transport & Logistik und bezieht als offene Plattform auch Fahrzeuge von Wettbewerbern mit ein. Mit Hilfe intelligenter Algorithmen verbindet RIO unterschiedlichste Datenquellen und vernetzt erstmals alle Beteiligten der Lieferkette – vom Versender über Transportunternehmen, Disponent und Fahrer bis zum Empfänger – über ein einheitliches Informations- und Anwendungssystem miteinander.

Wie ist die aktuelle Situation für den Standort Steyr im MAN Konzern?

MAN hat jüngst sein Produktionsnetzwerk optimiert, dabei spielt der Standort Steyr weiterhin eine entscheidende Rolle. Wir werden in Steyr weiterhin die leichte und mittlere Baureihe erzeugen sowie das Truck-Modification-Center weiter etablieren, in dem wir Sonderfahrzeuge entwickeln und produzieren. Die Kunststofflackierung ist für den gesamten Produktionsverbund in Steyr angesiedelt. In Steyr befindet sich außerdem ein wichtiger Teil der Motoren- und Fahrzeugentwicklung sowie Einrichtungen für Forschung, Vorentwicklung, Serienentwicklung und globale Entwicklung. Ein besonderer Vorteil des Standortes ist aber die günstige Förderlandschaft für Innovationen und Forschung.

Wie geht VW und im Speziellen MAN mit der Elektromobilität um? Gibt es spürbare Tendenzen in Richtung Elektromobilität bei Nutzfahrzeugen?

Auf der IAA hat MAN einen Elektro-LKW vor-

gestellt. Das Kundeninteresse ist in diesem Bereich enorm hoch, speziell für den innerstädtischen Betrieb. Deshalb werden wir in diesem Bereich die Serienerzeugung zielstrebig angehen.

MAN ist im Netzwerk des Automobil-Clusters u.a. durch seine Rolle als Beiratsmitglied stark verankert. Welchen Nutzen sehen Sie für Ihr Unternehmen in der Vernetzung und Kooperation der Unternehmen in der Region?

Der Automobil-Cluster hat mit seinem beeindruckenden Netzwerk einen großen Nutzen für MAN. Durch die Arbeit des AC können wir auch den Standort Oberösterreich besser einschätzen und besser beobachten, was sich in der Zulieferbranche tut. Der Zugang zu Förderschienen, Ministerien und ausländischen Unternehmen wird durch den AC bestens aufbereitet. Vor allem aber bietet der AC gute Partnerkonstellationen zur Verwirklichung spezieller Ideen. Insbesondere bei der Neuausrichtung des Werkes am Standort Steyr mit den neuen Tätigkeitsfeldern Kunststoffteile-Lackierung und Truck Modification Center werden wir sicher des Öfteren auf die wertvolle Zusammenarbeit mit dem Automobil-Cluster zurückgreifen und von dessen Kontakten, Kompetenzen und Erfahrungen profitieren.



Hr. Dipl.-Ing. Gottfried Raab, Leitung Power-Train Entwicklung bei MAN am Standort Steyr.
BILD: MAN



Bild: ASFINAG

Initiative Connected Mobility (ICM) in der ASFINAG Verkehrsmanagementzentrale

Das 4. Plenumsmeeting der ICM fand auf Einladung der ASFINAG im Herbst in der Verkehrsmanagementzentrale in Wien statt.

In Workshops wurden die Themen „Automatisiertes Fahren – Anforderungen an die Autobahnen und Schnellstraßen Infrastruktur“ und „Big Data Analysen - Anwendungsmöglichkeiten und deren Mehrwert im Straßenbetrieb/Verkehrsmanagement“ gemeinsam von den Firmenvertretern diskutiert und zur Weiterentwicklung strukturiert.

30 Partnerfirmen der ICM nahmen an diesem Arbeitstreffen teil. Bei einer exklusiven Führung konnten die Gastfirmen darüber hinaus die Aufgaben und Anforderungen einer Verkehrsmanagementzentrale kennen lernen.

Besonders für die ASFINAG ergeben sich aus der „Initiative Connected Mobility“ durch die Zusammenarbeit mit Firmen aus dem Automobil- und dem IT-Cluster interessante Anknüpfungspunkte. Für Unternehmen aus der IT- und der Automobil-Branche sind Treffen mit Infrastrukturanbietern ebenfalls sehr wichtig. Hier entstehen Ideen, die gemeinsam entwickelt werden und jeden Bereich der Mobilität von der ersten Idee an miteinbeziehen. So sieht das auch Mag.

Rainer Kienreich, Technischer Geschäftsführer der ASFINAG Service GmbH: „Es braucht das Zusammenspiel von Fahrzeug, IT Management und Straße. Ohne einen dieser Player geht es nicht. Was tatsächlich jeweils vom anderen erwartet wird, dafür braucht es Gespräche und gerade dieser Workshop war dazu das absolut richtige Forum.“

Das nächste Plenumstreffen findet am 18. Jänner 2017 im KTM-Werk Mattighofen statt. Anmeldungen und Infos zur Initiative Connected Mobility: Automobil-Cluster, DI Wolfgang Kurz, wolfgang.kurz@biz-up.at, Mobil: +43 664 8849 5292

VERANSTALTUNGEN 2017

18. Jänner | **ICM: 5. Plenumsmeeting**
KTM AG, Mattighofen

Anmeldungen und Informationen zu den Veranstaltungen:
Juliane Hehn, juliane.hehn@biz-up.at,
+43 (0)732-79810-5090

20. April | **FIAT Lieferanten-innovationstag**
Turin

Anmeldungen sind noch bis zum 20. Dezember 2016 möglich bei:
Juliane Hehn, juliane.hehn@biz-up.at,
+43 (0)732-79810-5090

LEHRGÄNGE UND SCHULUNGEN 2017

12.-13. Jänner | EP-KP „Kommunikatives und kreatives Arbeiten“
Flughafen Linz-Hörsching

16.-18. Jänner | QM-RA „Regelwerke der Automobilindustrie“
GH Fischer, Marchtrenk

23.-24. Jänner | EP-IP „Der Innovationsprozess, Ideenfindung und Design“
Flughafen Linz-Hörsching

30. Jänner - 1. Februar | QM-QA „Qualitätssicherung in automotiven Projekten“
Gasthof Fischer, Marchtrenk

6.-8. März | QM-QA „Qualitätssicherung in automotiven Projekten“
Gasthof Fischer, Marchtrenk

Anmeldungen und Informationen zu den Lehrgängen:
Gabriele Randacher-Schöffl, gabriele.randacher@biz-up.at, +43 (0)732-79810-5084